

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

19.9.1891 (No. 220)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085890)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neufährtdödens u. Paul.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 220.

Sonnabend, den 19. September 1891.

17. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 17. Sept. (Hof- u. Personal-Nachrichten.) Wie der Hofbericht meldet, wird der Kaiser sich von Stettin aus nach Trafehnen und Ostpreußen begeben und von dieser Reise am 1. Oktober nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückkehren.

Der Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, trifft auf der Rückreise nach Schloß Camenz in Schlesien am 19. d. M. zu kurzem Aufenthalt in Berlin ein.

Der Prinz Friedrich Leopold wird nach Beendigung der Manöver des Gardekorps übermorgen in Berlin zurück erwartet.

Wie aus Vera gemeldet wird, wurde die Erbprinzessin heute von einem Prinzen glücklich entbunden.

Einer Spandauer Korrespondenz zufolge beabsichtigt der langjährige Direktor der Königl. Pulverfabrik in Spandau, Generalmajor Küster, binnen Kurzem seinen Abschied zu nehmen. Herr Küster hat sich große Verdienste erworben um die Erfindung und Herstellung des neuen rauchlosen Pulvers; er erhielt dafür vor einiger Zeit eine namhafte Staatsdotations (50000 M.).

Das preussische Staatsministerium wird gegen Ende des Monats vollständig wieder in Berlin versammelt sein, und erst dann dürfte die Entscheidung über verschiedene schwebende Fragen der innerpreussischen Politik im Hinblick auf die bevorstehende Landtagsession getroffen werden. Der Bundesrath wird erst im nächsten Monat wieder zu Plenarsitzungen und zur Vorbereitung für die Fortsetzung der Reichstagsession zusammentreten.

In Delitzsch wurde Sonntag das Denkmal des Gründers und ersten Anwalts der deutschen Genossenschaften Dr. Schulze-Delitzsch enthüllt.

Die Erfurter Rede des Kaisers beschäftigt die gesamte Presse des Auslandes. So sagt, nach einer Meldung des „D. V. S.“, die Wiener „Neue Freie Presse“ in ihrer Besprechung der Rede Folgendes: Daß dem Kaiser die Absicht fern lag, Frankreich zu verletzen, verstehe sich von selbst. Ihn habe eben nur die Größe der geschichtlichen Ereignisse bewältigt, deren Schauplatz Erfurt gewesen. Aber man werde hierin in Frankreich eine willkommene Gelegenheit finden, den Chauvinismus neuerdings aufzupolieren. Die Rede sei ein neuerliches Symptom der gesteigerten Spannung, welche die politische Atmosphäre erfüllt. Das „Neue Wiener Tageblatt“, das gestern den Text der Rede nach der „Post“ gebracht hatte, ist heute erfreut, konstatieren zu können, daß offiziell die Rede in beruhigender Weise richtiggestellt worden ist. Das Blatt giebt nach dem „S. T. W.“ der Hoffnung Ausdruck, daß auch nach dieser Rede die leitenden Kreise Frankreichs an der Ueberzeugung festhalten werden, daß das deutsche Reich und dessen Herrscher weit davon entfernt seien, aggressive Neigungen an den Tag zu legen. Ungeheures Aufsehen hat natürlich der Trinkspruch des Kaisers in Paris erregt. Auch dort scheint vorläufig nur die Version der „Post“ bekannt zu sein. Wie aus einem Privattelegramm der „Nat.-Ztg.“ hervorgeht, erklärt die gesamte Pariser Presse die Rede des Kaisers für eine unerhörte Provocation Frankreichs, welche einen Kontrast bilde mit den friedlichen Reden der französischen Minister. Namentlich die bonapartistischen Organe sind maßlos heftig wegen der angeblichen Bezeichnung Napoleons als korrumpierter Parvenü. Ueberdies hat die „Agence libre“ den Journalen eine besondere Version der kaiserlichen Rede mitgetheilt, welche folgende Stellen enthält: „Niemand dürfte die Offiziere der deutschen Armee die Tage der Schande vergessen, welche Erfurt in Erinnerung bringt; niemals wird ein Preuze, der die Uniform trägt, vergessen, daß in Erfurt der Cerberus Napoleon das Herz der angebeteten Königin Luise gebrochen hat; niemals wird ein preussischer Soldat vergessen, daß im Theater zu Erfurt Napoleon seinen Günstling Talma von einem Parterre von Königen applaudiren ließ. Heute erscheint wieder ein Kaiser in Erfurt; aber es ist ein deutscher Kaiser und Frankreich ist jetzt besetzt und gedemüthigt. Das vergesse nicht und seid wachsam, damit die Tage des Königtums von Erfurt niemals wiederkehren.“ Diese phantastische Version wird natürlich von den Heßblättern bevorzugt.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nachdem der Kaiser die Anerkennung der provisorischen Regierung des Freistaates Chile zu genehmigen geruht hat, ist dieselbe durch den kaiserlichen Gesandten in Santiago, Freiherrn v. Guttschmid, am 7. d. M. ausgesprochen worden.

Berlin, 17. September. Der Altkeiser Graf Joachim Pfeil schreibt über die Niederlage der Schutztruppe vom 17. August: Ganz überraschend kommt uns die Kunde von der muthmaßlichen Aufhebung des Jelewskischen Korps der Schutztruppe durch die Wahehe in Ostafrika. Weniger überraschend ist uns die Thatsache selbst. Hat auch die Schutztruppe marderlei Gefechte mit verschiedenen Stämmen Ostafrikas rühmlich bestanden, so ist es doch das erste Mal, daß sie den Strauß mit wirklich kriegerisch geübten, man möchte fast sagen, disciplinirten Eingeborenen zu bestehen gehabt hat. Selbst das Gefecht gegen die nachgeahmten Maffis oder die Halbmassais am Kilimandscharo kann nicht zum Vergleich herangezogen werden. Die Wahehe sind ein Volk, welches einen durchaus militärischen Charakterzug aufweist, der Hauptling Mwantranika, gewöhnlich Mawawa genannt, hat wie sein entfernter Stammesvater, der Zulukönig Cetewayo, die Kunst verstanden, diese Seite des Volkscharakters auszubilden. In Uhehe ist jeder Mann Soldat, auf ein Wort des Königs stehen Tausende von Kriegeren im Felde. Glaubt man aus dem Umstande, daß es den Wahehe gelang, Jelewskis Korps zu sprengen, auf den Besitz zahlreicher Feuerwaffen schließen zu sollen, so können wir diese Ansicht nicht theilen. Mit Feuerwaffen wissen die von der Kultur wenig berührten Eingeborenen nicht besonders gut umzugehen und verbanen in

Kriegen fast niemals diesen irgend welchen Erfolg; der Zulukrieg hat uns dies am deutlichsten gelehrt. Die Wahehe sind, wie die Zulus, sehr tapfere Krieger und haben sicher auch hier den Erfolg nur dem kurzen, in ihrer Hand aber schrecklich wirksamen Stoßspeer, sowie dem blinden Gehorsam, welchen auch große Kriegermassen dem Kommandowort leisten, zu verdanken. Noch vor wenigen Jahren schlugen die Wahehe einen Einbruch der diehrenden Massais siegreich zurück. Wir brauchen daher nicht sehr erstaunt zu sein, wenn wir von der Niederlage unseres Korps hören, welches, von der Küste und aller Zufuhr abgeschnitten, mit den Landes- und Völkerverhältnissen unbekannt, wahrscheinlich durch die Berichte fremder Eingeborener über die Schrecklichkeit der Wahehe schon in seinem Selbstvertrauen erschüttert war. Graf Pfeil überzieht hierbei die siegreichen Kämpfe, welche Herr von Gravenreuth gegen die Maffis geführt hat. Im Weiteren erklärt Graf Pfeil die thatsächlichen Nachtheile, die wir von der Niederlage haben können, für unerheblich, dagegen den moralischen Eindruck des unglücklichen Ereignisses für sehr bedeutend. Darin wird er leider Recht haben, denn die moralische Wirkung derartiger Niederlagen von Europäern pflegt bei wilden und halbwildem Völkern noch viel stärker zu sein, als man bei uns anzunehmen geneigt ist. In ähnlichem Sinne äußert sich auch die englische Presse, die sich dem Unglücksfall gegenüber übrigens recht anständig, ohne Schadenfreude zu zeigen, verhält.

Mühlhausen, 17. September. Der Kaiser begab sich heute früh gegen 7 Uhr zu Pferde über Götmar und Bollstedt nach dem Breiteberg, nahm dort Meldungen entgegen und wartete den Anmarsch des 4. Armeekorps ab. Sodann ritt Se. Majestät in nordwestlicher Richtung nach dem Welberg, stieg dort ab und beobachtete von der nordwestlichen Spitze des Berges aus das Zusammenstoßen der beiden Armeekorps. Das 11. Korps hatte die Höhen östlich von Mühlhausen bis Bollstedt und nördlich bis Grabe besetzt. Das 4. Korps erwartete den Angriff auf der Linie Rothberg-Breiteberg-Körner und mußte um 12 Uhr den linken Flügel zurückziehen. Nach Beendigung des Manövers hielt der Kaiser eine Besprechung der Uebung ab, worauf die kämpfenden Theile getrennt wurden. Se. Majestät übernahm hierauf in Saalfeld den Befehl über das 4. Armeekorps, das er morgen, durch Infanterie und Artillerie verstärkt, führen wird. Sämmtliche Divisionen kamen heute zur vollen Gefechtsentwicklung. Die Artillerie vereinigte sich in großen Positionen und die Cavallerie machte dann Angriffe gegen alle Waffen.

Kassel, 16. Sept. Prinz Heinrich von Preußen begab sich am Sonnabend Abend von Kassel nach dem Dorfe Niederwehren, wo das heftige Artillerie-Regiment Nr. 25, dessen Chef Prinz Heinrich ist, im Manöverquartiere lag. In der Begleitung des Prinzen befanden sich sein persönlicher Adjutant Kapitänleutnant v. Basse und Premier-Lieutenant v. Kühleben. Der Prinz begab sich in das neuerbaute Schulhaus, um dort beim Lehrer Dörbecker Quartier zu nehmen. Vor dem Schulhause hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, welche den Prinzen mit kräftigem Hurrah begrüßte. Im Gasthaus Freudenstein gab der Prinz darauf den Offizieren seines Regiments ein Gastmahl und kehrte dann in das einfache Schulhaus zurück, wo er sich mit den Lehrern, die ihn empfingen, ganz ungezwungen unterhielt. Am anderen Morgen nahm er beim Lehrer das Frühstück ein und begab sich dann mit den Truppen fort ins Manöver.

Kassel, 17. September. Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen trafen heute Nachmittag 4 Uhr hier ein; sie wurden am Bahnhofe von der Kaiserin erwartet, welche sich in den Hofsalonwagen begab und die Prinzen herzlich begrüßte. Vom Bahnhofe aus fuhr die Kaiserin mit den Prinzen in offenem Wagen unter enthusiastischem Jubel der Volksmenge nach Schloß Wilhelmshöhe.

München, 15. September. Folgendes ist der authentische Wortlaut des kaiserlichen Eindrucks über das Manöver. Der Kaiser sagte: „Die bayerischen Truppen haben alle meine Erwartungen bei weitem übertroffen, und ich werde dieselben fortan zu den allerbesten Deutschlands zählen.“ Während des Manövers äußerte der Kaiser mehrfach: „Etwas Besseres habe ich selten in meinem Leben gesehen.“ In die Offiziere hielt der Kaiser eine warme, zum Herzen sprechende Anrede. Bei dem heutigen Manöver-Frühstück brachte er selbst den Spruch auf den Prinz-Regenten aus. Ein Ouzenzuge, selbst ein höherer Offizier, bemerkte mir über das Urtheil des Kaisers, eine ähnliche Anerkennung, ein ähnlich scharf accentuirte Lob sei ihm in militärischen Dingen noch nicht zu Ohren gekommen.

Trier, 17. Sept. Der heilige Rock soll bis jetzt folgende Wunder vollbracht haben: Der Oberin eines Klosters wurde ihr gelähmter Arm geheilt. Ein Mann aus St. Matthias bei Trier, welcher bisher an Krüden ging, kann der letzteren jetzt entbehren. Ein blind geborenes (?) Kind aus Trier soll sehend geworden sein. Eine Frau aus der Umgegend Triers, die zum heiligen Rock hinangetragen werden mußte, konnte ohne fremde Hilfe von der Kellerei wieder weggehen. Fräulein Hektorine Hogenbiel aus Uedingen in Lothringen, die ein Gewächs im Leibe hatte, ist angeblich geheilt worden. Eine 40jährige Jungfrau aus der Nähe von Mainz ist von einem Augenleiden geheilt worden; vorher habe sie nur einen Schimmer gesehen, jetzt aber sehe sie ganz deutlich.“ So berichtet das offizielle Blatt der Bischöflichen Behörde, vergißt aber nicht hinzuzufügen, „ob hier eine wunderbare Heilung vorliegt, kann erst durch eine kirchliche Untersuchung festgestellt werden.“

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Corpushelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

### Ausland.

Best, 16. Septbr. Die Manöver haben erwiesen, daß die Vermehrung der Munition des Infanterien nöthig ist, statt 100 soll er künftighin 140 Patronen erhalten. Auch wird die Frage geprüft, wie die Tornister versorgt werden können, da der Soldat künftig ohne Tornister in das Gefecht eintreten soll.

Paris, 17. Sept. Die „Lohengrin“-Auführung hat einen glänzenden Erfolg erungen. Die beiden letzten Akte wurden wie der erste mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Darsteller wurden zweimal gerufen. Die Inszenierung der Oper war außerordentlich prachtvoll. Mit Ausnahme einiger Witzblätter befaßt die gesammte Presse die glänzende Aufnahme der Wagner'schen Oper, und giebt ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Polizei Störungsversuche unterdrückt hat. Die Blätter sprechen gleichzeitig die Hoffnung aus, daß die gestrige Vorstellung für die Unruhestifter eine Warnung sein werde.

Paris, 17. September. Die Ansammlungen in der Nähe des Opernplatzes und der benachbarten Straßen dauerten fort. Auf den Terrassen der Cafés, auf den Boulevards waren keine Tische aufgestellt, um den Verkehr nicht zu behindern. Die Polizei fuhr fort, alle Stehenbleibenden zum Weitergehen aufzufordern; hierbei kamen wiederholt Ausschreitungen vor. Die Menge verhöhte die Polizei, lärmte und johlte, so daß die Polizei einschritt, die zusammengerottete Menge vor sich her trieb und gegen sechs Personen verhaftete. Unter der Menge befanden sich die Deputirten Laguerre und Mermel. Von den Zeitungsverkäufern wurden zahlreiche Heßblätter selbgeboten. In der Rue d'Orléans gegen 8 1/2 Uhr ein großer Lärm, indem der Kutscher eines herrschaftlichen Wagens sich von dem Sitze erhob und ein Hoch auf Kaiser-Lothringen ausbrachte, in welchen Ruf die zahlreichen Neugierigen einstimmten. Der Polizeioffizier ließ den Platz alsbald räumen. Die Rückfahrt der Theaterbesucher blieb doch nicht ungeführt. In der Rue de Choiseul und anderwärts überfielen die Manifestanten in Abwesenheit der Polizei Helmschutze, forderten, daß sie „Nieder mit Wagner!“ schrien und prügelten sie durch, wenn sie sich weigerten. Uebrigens hoffen die Wagner'sche auf Revanche bei kommenden Vorstellungen auch im Saal, sobald allerhand Publikum eindringen kann. Um 12 Uhr 15 Min., als die Oper aus war, füllten 1100 Verhaftete die Wachtposten der Umgegend und die Keller des Opernhauses, wo sie die Musik angehört und zum Protest die Marschllasse gelungen hatten. Die meisten wurden bald wieder freigelassen, zurückgehalten wurde in dessen der Deputirte Boudeau, welcher die Beamten verschiedentlich beschimpft hatte.

Paris, 17. September. Heute Morgen wurden 200 Soldaten, die in Folge der Anstrengungen der Manövertage krank im Spital von Vitry-le-François lagen, auf vier Bännen eingeschifft, um auf dem Kanal nach Chalons gebracht zu werden. Vier Aerzte und acht Krankenpfleger begleiteten den Transport. (R. Z.)

Paris, 17. Septbr. Der Minister des Auswärtigen hat dem chinesischen Gesandten eine Note übergeben, worin er es mit allem Nachdruck für dringlich bezeichnet, daß für die Sicherheit der Fremden in China gesorgt würde.

Paris, 17. September. Nach Meldungen aus Buenos Aires ist Balmaceda in Mendoza in Argentinien eingetroffen.

Rom, 17. Sept. Der verstorbenen Cardinal Rottelli, bisher Nuntius in Paris, galt unter den Cardinälen italienischer Nationalität als der lebhafteste Freund der Verständigung mit Frankreich und Rußland und demgemäß als der bedeutendste Gegner des Dreibundes. Er war ein hochgebogter Mann und daher der Kandidat der französischen Partei als Nachfolger Rampollas im päpstlichen Staatssekretariat. Mit ihm hat diese Partei, schreibt die „Kreuzzeitung“ ihren befähigtesten Diplomaten verloren.

Rom, 17. September. Der „Monteur de Rome“ verwahrt sich gegen die Commentare der deutschen liberalen und Centrumsblätter über vermeintliche Ausführungen desselben bezüglich des Inhalts der Unterredung zwischen dem Reichskanzler von Caprivi und dem päpstlichen Nuntius in München. Das Blatt bemerkt jedoch nicht die betreffenden Informationen, ja es versichert sogar, daß die Wirkungen der Unterredung in der Haltung des Vaticans dem Dreibunde gegenüber im Sinne der Neutralität bald ersichtlich sein werden. — Betreffs der Sprache einiger deutschen Centrumsblätter über die franzosenfreundliche Politik des „Osservatore Romano“ wird in vatikanischen Kreisen versichert, daß die in Deutschland durch diese Politik hervorgebrachten schlechten Eindrücke im Vatican nicht unbemerkt geblieben sind. Jedoch seien die vom „Osservatore Romano“ entwickelten Ansichten von hohen vatikanischen Persönlichkeiten weder inspirirt noch getheilt. — Heute kamen ungefähr 600 spanische Pilger an. Auf der Eisenbahnstation wurden sie von vielen Neugierigen erwartet. Der spanische Botschafter beim Vatican wird dem Empfange der Pilger beim Papste officell beiwohnen. Somit wäre ein Präcedenzfall für die Anwesenheit des französischen Botschafters beim Empfange der französischen Pilger geschaffen.

Balanzano, 17. September. Der König und die Königin von Rumänien sind gestern hier eingetroffen. Das Befinden der Königin war trotz den Anstrengungen der Reise ein leidlich gutes.

London, 16. Septbr. Die dem Lord Salisbury nahe stehende „Morning Post“ sagt: „Eine Besetzung türkischer Gebiete würde dem Sultan in dem Augenblicke entfremden, wo wir durch Sicherung seines einträchtigen Zusammengehens mit Großbritannien seine überlieferte Politik in den Dardanellen und im Bosporus wirksam machen könnten. Die Besetzung Mytilenes würde nicht nur eine Gewaltthat, sondern eine Handlung der Schwäche sein.“



Wenn es je notwendig wird, daß die britische Flotte sich in die Dardanellenfrage mische, so könnte ihre Einmischung ebenso leicht bewerkstelligt werden, wie es der Fall war, als sie 1878 nach Konstantinopel gesandt wurde. Es würde sicherlich gänzlich nutzlos sein, in diesem Falle türkisches Gebiet im Archipel zu beschlagen, bis die Nothwendigkeit für ein weiteres entschiedeneres Einschreiten eingetreten ist. Wenn die Gegenwart der britischen Flotte in irgend einem Theile der Meerengen wieder erforderlich ist, so wird dies wahrscheinlich der Fall sein, weil der Sultan ein solches Verfahren, ebenso wie das britische Kabinett, selber wünschen dürfte. Es ist kein denkbarer Grund vorhanden für die Nothwendigkeit, Lord Salisbury würde einen Schritt genehmigen, der dazu angethan wäre, Europa in Kriegsstimmen zu versetzen, was sicherlich der Fall sein würde, wenn Rußland Vergeltungsmaßregeln ergreife. Von welcher Seite auch das Zeichen für die Kriegsgefahr kommen wird, von England würde es nicht ausgehen.

London, 16. Septbr. Das Auswärtige Amt erhielt ein Telegramm des englischen Gesandten in Peking, durch das die Nachricht bestätigt wird, daß die Vertreter der Mächte an die Regierungen über die Situation in China berichtet haben. Die Depesche besagt ferner, die Gesandten hätten die chinesische Regierung für die etwa stattfindenden neuen Plünderungen, Brandstiftungen und Mordthaten verantwortlich gemacht. Eine von allen Mitgliedern des diplomatischen Korps in Peking unterzeichnete Darlegung der Situation werde mit der nächsten Post in Europa und Amerika ankommen. Der englische Gesandte fordert, daß das Londoner Auswärtige Amt die Zahl der in den chinesischen Gewässern stationirten englischen Schiffe vermehre, seine Kollegen hätten ein gleiches Verlangen an ihre Regierungen gestellt. Die europäischen Staaten würden voraussichtlich bald mit Gewalt in Sanganai einschreiten müssen, da ein neuer Ausbruch der Feindseligkeiten bevorstehe.

London, 17. September. Der famose Pariser „Times“-Correspondent hat aus verlässlicher (!) Quelle erfahren, erst bei den letzten Manövern seien zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem deutschen Kaiser fünf Fälle als casus belli für den Dreibund festgestellt worden. Der Kaiser von Oesterreich habe drei Fälle als casus belli vorgelegt: 1) falls Frankreich Italien angreift, 2) falls Frankreich Deutschland angreift, 3) falls Rußland Oesterreich-Ungarn angreift. (Das war schon immer casus belli, wie Herr Oppert und die „Times“ aus dem bekannten Bündnisverträge hätten wissen können. D. Red.) Weiterhin will Herr Oppert wissen, die russische Regierung habe der Türkei gewisse große Herabsetzungen der Kriegsschadigung zugestimmt. — Man sieht, die Hundstage sind noch nicht zu Ende.

London, 17. Sept. Es bestätigt sich, daß ernste Zusammenstöße zwischen russischen und afghanischen Truppen in dem Bezirke Hindukush stattgefunden haben. Die Afghanen wurden besiegt. Die Kämpfe sind angeblich die Folge von Streitigkeiten wegen der Grenzlinie der Bucharei.

Petersburg, 17. September. Das heutige Regierungsblatt veröffentlicht einen kaiserlichen Ulas, betreffend das Verbot der Weisenausfuhr von Transtanktionen nach Persien und die Aufhebung für Accler-Berggüter. Es wird dem Finanzminister anheimgestellt, diese zur Sicherung der Volkserpflügung erlassene Verordnung sofort auszuführen. Die den Spiritus betreffende Verordnung ist auf sämtliche Spiritustransporte anzuwenden, welche nicht im Laufe desjenigen Tages, an welchem der Minister den Ulas an die Zollämter zur Erfüllung mitgetheilt hat, die erforderlichen Besizungsdocumente erhalten haben.

Temesvar, 16. Sept. Der Kaiser traf Vormittags 9 Uhr hier ein und wurde von den Spitzen der Behörden, von der Gesellschaft und der Generalität empfangen und von der zahlreich versammelten Menschenmenge jubelnd begrüßt. Der Kaiser begab sich vom Bahnhof in Begleitung des Ministerpräsidenten Grafen Szapary in das Bischofspalais, von der Volksmenge überall mit begeisterten Kundgebungen empfangen. Um 10 Uhr begann der Empfang der Deputationen.

Konstantinopel, 16. September. Wie die „Agence de Konstantinople“ meldet, ließ der englische Botschafter White die bereits gemeldeten Erklärungen über die Landung einer Abtheilung des englischen Geschwaders auf der Insel Sigri der Pforte mündlich abgeben, worauf der Minister des Auswärtigen, Said Pascha, an den Botschafter White eine Note richtete mit dem Ersuchen, seine Auseinandersetzungen schriftlich zu übersenden. White hat bisher keine Antwort ertheilt; man nimmt an, daß er den Bericht des Admirals Kerr abwarten wolle.

### Marine.

Wilhelmshaven, 18. September. Der Abflugstransport für die auf der westafrikanischen Station befindlichen S. M. Schiffe „Kreuzer“, „Gabel“, „Kb.“, „Häne“, „Fahrg“, „Nachtigal“ und „Hull“, „Cyplov“ — wird voraussichtlich am 6. Oktober d. J. mit dem Dampfer „Alte Weermann“ von Wilhelmshaven aus erfolgen. Einwaige Frachtgüter für die obengenannten Schiffe sind nach Zahl und Gewicht bezw. Rauminhalt spätestens 8 Tage vor Abgang des Dampfers der Abdelei direkt anzumelden. — Se. Excellenz der Chef der Marine, Admiral v. Sprockhoff, hat sich zur Besichtigung der Garnison-Einrichtungen pp. nach Uxhooven begeben. Die Vertretung hat für die Zeit der Abwesenheit derselben der Inspektion der Marineartillerie, Kontradmiral Thomfen übernommen. — S. M. Aviso „Jagd“ ist von Kiel kommend heute Vormittag in den hiesigen neuen Hafen eingelaufen.

Potsdam, 17. Septbr. Die Arbeiten zwecks Errichtung des neuen Matrosen-Kasernements, Bootshafens u. am Havelufer neben der kaiserlichen Matrosenstation bei Potsdam schreiten rüstig fort. Zwei Dampfmaschinen arbeiten ununterbrochen von früh bis spät. Die Pfehle für den Pfahlrost stehen bereits vollständig und wird nunmehr mit der Bildung der Spundwände begonnen. Die Erdarbeiten sind so weit fertig, daß man sich bereits ein Bild von dem Umfang der ganzen Anlage machen kann.

Hamburg, 17. September. Der Abschluß der Angelegenheit des Kriegsdampfers „Presidente Pinto“ wird durch das folgende von den „Hamb. Nachr.“ veröffentlichte Schreiben des preussischen Gesandten bei den Hansestädten an den Bürgermeister von Hamburg ganz außer Zweifel gestellt: „Sr. Magnificenz habe ich die Mitteilung zu machen, daß nach einer Erklärung des Berliner Vertreters der argentinischen Kongreßpartei das zur Zeit hier befindliche Kriegsschiff „Presidente Pinto“ sich derselben unterworfen hat. Das Schiff will von hier nach Havre absegeln, ohne hier in Hamburg Mannschafft anzunehmen. Seitens der kaiserlichen Regierung steht der Abfahrt des „Presidente Pinto“ nichts entgegen.“

Belgrad, 16. Sept. Die russische Regierung verfügte, daß eine Anzahl Marinezöglinge zum Studium des Fahrwassers auf Donauschiffen untergebracht werde; dieselben sollen im Bedarfsfalle als Lootsen Verwendung finden. Der russische Konsul in Galatz wurde beauftragt, sich diesbezüglich mit der europäischen Donau-Kommission ins Einvernehmen zu setzen.

### Kotales.

Wilhelmshaven, 18. Sept. In Emden werden Vorbereitungen für eine Feier des 3. Oktobers, des Tages, an dem Ostpreußen vor 25 Jahren mit Preußen wieder vereinigt wurde, getroffen. Die städtischen Kollegien haben den ihnen gegenüber geäußerten Wunsch, die Veranstaltung der Feier offiziell in die Hand zu nehmen, indessen abgelehnt, mit Rücksicht auf die augenblicklichen Theuerungsverhältnisse, das seit langem andauernde Darniederliegen aller Geschäfte und die ungünstigen Ernteausichten.“

Wilhelmshaven, 18. September. Im Inzeratenthelle dieser Nummer ist das Programm zur Körnerfeier enthalten. Dasselbe bietet reiche Abwechslung. Declamationen und Gesang stammender Kriegslieder wechseln mit Heiterem und Ernstem aus Körners dramatischen Werken ab. Wenn der Bürger-Gesang-Verein diese eigentlich rein patriotische Feier nun noch in den Dienst der Wohltätigkeit stellt und den „vollen Ertrag“ des (beliebigen!) Eintrittsgeldes zu 2/3 dem hiesigen Komitee für die vom Unwetter Betroffenen und 1/3 dem Komitee für das Körnerdenkmal überweisen will, so darf wohl auf eine recht zahlreiche Beteiligungs mit Recht gerechnet werden.

Wilhelmshaven, 18. September. Am heutigen Tage wird in Kiel wahrscheinlich die Manöverflotte zur Auflösung gelangen. Die zur Nordsee-Station gehörigen Schiffe dürften voraussichtlich am 21. hier eintreffen, soweit sie nicht durch Einzelübungen noch in Kiel zurückgehalten werden.

Wilhelmshaven, 17. Septbr. Die Saison hebt diesmal recht frühzeitig an. Während draußen noch alles grünt und blüht und das Tagesgestirn seine Strahlen siedenheiß zu uns herlebensendet, finden sich bereits die ersten Wintergäste ein, und als ob es einen Wettkampf um die Priorität gälte, drängen sie sich schon in die Vorzeit der Saison, den herbstlich-schönen September. Künstler und Gelehrte, die sonst unter Schellengeläut und Schneegestöber ihren Einzug zu halten pflegen, geben diesmal ihre Visitenkarte im Spätsommer ab. Als die ersten unter ihnen hatte sich das unserm musikalischen Publikum längst bekannte Künstlerpaar Tosti-Panzer eingefunden, welches heute mit einem größeren Konzert im Kaiserjaal seine Aufwartung machte. Das Programm war sehr reichhaltig und vermied in löblicher Weise durch Aufsehen nicht allzu großer Pöden eine Ermüdung der sehr zahlreichen und den besten Kreisen unserer Stadt entstammenden Hörer. Den Reigen eröffnete der Klaviervirtuos Herr Rudolf Panzer mit der Tocatta und Fuge von Bach-Tauffig, einer Glanznummer aus dem Repertoire des Vortragenden. Mit dieser Nummer, welche die großartige Technik des Künstlers im besten Lichte zeigte, führte er sich auf's Vortheilhafteste ein. Lauter Beifall lohnte den Vortragenden am Schluß. Zwecklos würde die Pöde eine noch weit nachhaltigere Wirkung erzielt haben, wenn es möglich gewesen wäre, dieselbe auf einem Konzertflügel vorzutragen. Das zur Verfügung gestellte Instrument läßt leider manche Klanghöhen zurücktreten. Das zeigte sich namentlich in den nun folgenden kleineren Pöden: Inpromptu G-dur von Schubert, Gigue von Scarlatti, „Flaubert“ von Dvořák, Cracovienne fantastique von Paderewsky. Alle vier erfreuten sich einer sehr lebhaften Aufnahme, insbesondere aber die Gigue des italienischen Meisters. Sie zeichnete sich aus durch Korrektheit und Eleganz des Vortrages. Vielleicht wäre anstatt des Inpromptu G-dur das in C-moll dankbarer gewesen. Nicht anerkennenswerthe Leistungen waren auch die nächsten drei Kleinigkeiten: „Norwegischer Brautzug“ von Grieg, „Velebted aus der „Walküre“ von Wagner und Walzer von Chopin. Den Meisterstreich hatte sich Herr Panzer für den Schluß aufgespart. Die außerordentlich schwierige Pöde Tarantella aus „Benezia e Napoli“ haben wir in ähnlicher Meisterschaft nur von den bekanntesten Pöde-Interpreten Martha Remmert und d'Albert zu hören bekommen. Stürmischer Applaus durchbraute den Saal, als die letzten Töne der feurigen Tarantella verklang. — Was Signora Teresa Tosti, die Gemahlin des Klaviervirtuos, anlangt, so trat sie diesmal, und wohl kaum zu ihrem Nachtheil, als Vederfängerin auf. Der ganze Strauß von fast einem Duzend der düftigsten Vederblumen war eine lebenswürdige, anmuthige Gabe, für welche wir der Künstlerin unseren wärmsten Dank zollen. Durchschlagenden Erfolg erzielte Sign. Tosti allerdings nur mit dem nechtsigen, hart an die Grenze des für ein großes Konzert Erlaubten streifenden Bohmischen Liedchens „Verbotener Weg“. Fast wollte es scheinen, als ob hier der etwas sehr freie Text den Vedaustreum angefaßt hätte, ein Umstand, der im Interesse der Künstlerin aufrichtig zu bedauern sein würde. Anstatt des Panzerschen Liedes „Es liegt der heiße Sommer“ hatte die ansehende in Folge der Reizeitrapaz etwas indisponirte Sängerin das von ihr mit großer Vorliebe und auch mit viel Zartheit vorgetragene „Lehn' Deine Wang an meine Wang“ gewählt. Mit den beiden Arien im Anfang des Konzerts hatte Sign. Tosti kein besonderes Glück. Im Uebigen schienen die Zuhörer mit dem, was der Abend bot, zufrieden zu sein.

Wilhelmshaven, 18. September. Der heutige Freitag, nach Falb's Vorhergabe der stärkste kritische Tag des Jahres 1891, hat uns etwas Regen gebracht.

Wilhelmshaven, 18. September. Die Tage beginnen bereits merklich kürzer zu werden; die Zeit ist gekommen, in welcher die Lampe Abends wieder hervorgeholt wird. Da ist es denn wohl am Platz, daran zu erinnern, daß Lampen, welche längere Zeit nicht im Gebrauche waren, einer Erneuerung des Dochtes bedürfen. Bei Petroleumlampen bildet sich in den Glasbehältern auch leicht Gas, so daß es unter Umständen gefährlich ist, eine längere Zeit nicht benutzte Petroleumlampe anzuzünden, bevor dieselbe gereinigt und der Delbehälter geöffnet worden ist.

Wilhelmshaven, 18. Septbr. Nachnahmen auf Druckfachen Bücher, Zeitungen u. d. nach neueren Bestimmungen der deutschen Postordnung nicht mehr zulässig und können solche Beträge nur noch auf geschlossene Briefe oder Pakete nachgenommen werden.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Anpfauserziel, 17. Sept. Die Mädchen der Handarbeitschule zu Tonndelch machten am 16. d. M. mit ihren Lehrerinnen und mit den Eltern einen Ausflug nach hier. Nachdem sie sich im Garten und im Saale durch Spiel erfreut hatten, rückte die muntere Schar nach einem Aufenthalt von 4 Stunden der Heimath zu.

Reinstädtdödens, 17. Sept. In der am Sonntag im Janjensen'schen Gasthof abgehaltenen Versammlung zwecks Gründung eines Turnvereins fanden sich verschiedene ältere und jüngere Leute ein, die alsbald ihren Beitritt erklärten, worauf die Konstitution des Vereins erfolgte.

Odenburg, 17. September. Gestern Abend lehrte unser Infanterie-Regiment aus dem Manöver zurück. In Soltau, in dessen Nähe das Regiment während der beiden letzten Nächte im Bimack lag, wurde es gestern Mittag verladen. Um 7 1/2 Uhr kam das erste Bataillon hier aus dem Bahnhof an.

Emden, 17. Sept. Der Logger „Oberbürgermeister Fürbringer“, Schön, ist gestern mit 280 1/2 Kantonen von der zweiten Reise hier eingetroffen. Damit haben unsere sämtlichen 17 Logger die zweite Fangelei gemacht; das Resultat derselben bezieht sich auf insgesamt 4664 1/2 Tonnen (Seepackung) gegen 4945 1/2 von der 2. Reise im Vorjahre. Quantitativ stellt sich das Ergebnis mithin alsbald, in finanzieller Beziehung wird sich der Ausfall für die Gesellschaft jedoch nicht so hoch stellen, da die Waare jetzt höher im Preise steht. (D. Z.)

Bremen, 17. September. Unter dem Namen „Atlantia“ hat sich hier eine neue Rhederei, Aktiengesellschaft, mit einem Grundkapital von 500 000 M. gebildet. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Dampfschiffsbereiderei, der Erwerb von Dampfern und der Betrieb aller Geschäfte, welche nach dem Ermessen von Vorstand und Aufsichtsrath mit der Dampfschiffsbereiderei in Verbindung stehen oder den Zwecken derselben förder-

lich sind. Gründer der Gesellschaft sind die Newborcker Kaufleute W. G. Libby und A. v. Harz, der Berliner Kaufmann Paul Bedekind und die Bremer Kaufleute W. Blome und W. Abbes. Die genannten Herren haben sämtliche Aktien selbst übernommen. Vorstand der Gesellschaft ist Herr Paul Bedekind.

Hannover, 15. September. (Rhein-Wefer-Elbe-Kanal.) Heute Nachmittag waren die Mitglieder des großen Ausschusses zur Förderung des Rhein-Wefer-Elbe-Kanals im Ständehause versammelt. Landesdirektor von Hammerstein führte den Vorsitz, Regierungsrath Meffersmidt-Berlin, dem die Leitung der Kanal-Vorarbeiten übertragen ist, war anwesend, wie auch Vertreter der städtischen Kollegien von Hannover, Linden, Magdeburg, Minden, Osnabrück und Peine. Nachdem der Vorsitzende über die Thätigkeit des engeren Ausschusses seit der letzten Versammlung vom 4. Dezember v. J. berichtet hatte, wurde mit Einstimmigkeit beschlossen, die zur Ausführung der Vorarbeiten noch fehlenden Geldbeträge dem Minister für öffentliche Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Es sind bereits von den bei der Kanal-anlage vorwiegend beteiligten Provinzen und Städten im vergangenen Winter 55 000 M. für diesen Zweck zusammengebracht, jedoch ist jetzt die Mittheilung erfolgt, daß die Kosten der Vorarbeiten auf rund 80 000 M. sich stellen würden. Der demnach noch fehlende Rest soll zur Hälfte von den Provinzialverwaltungen von Westfalen, Hannover und Sachsen, zur Hälfte von den Städten Berlin, Braunschweig, Bückeburg, Hannover, Linden, Magdeburg, Minden, Meiningen, Osnabrück und Peine aufgebracht werden. Auch von Bremen und Lübeck sind Beiträge in Aussicht gestellt, das Zustandekommen des großen Kanalwerkes scheint demnach gesichert zu sein. Nachdem Papendiek-Bremen dem Vorsitzenden für dessen energische Thätigkeit zur Förderung des Unternehmens gedankt hatte, trat Schluß der Verhandlungen ein.

### Vermischtes.

Graz, 16. Septbr. In einem Weingarten bei Windischbühlen wurde an amerikanischen Reben, die bisher für widerstandsfähig gehalten wurden, die Reblaus entdeckt.

Doppelu, 16. Septbr. Auf der Zeche Boremba der Grube „Königin Louise“ bei Zabrze kamen durch Bergbruch 3 Häuser zu Tode, 3 andere erlitten Verletzungen.

Braunsberg i. Pr., 17. Sept. Gestern Nachmittag brach im Haffboock Neupassage ein Flugfeuer aus, welches daselbst 32 und in Altpassage 5 Häuser zerstörte. Mehrere Personen wurden vermisst.

Lille, 16. Septbr. In Salvages brannten vier Fabriken und sechs Wohnhäuser nieder. Der Schaden wird auf mehr als eine Million Franken geschätzt. Ueber 200 Arbeiter sind brodlos geworden.

London, 17. Sept. Der französische Faistenkünstler Jaques, der es unternommen hat, 50 Tage ohne Nahrung zuzubringen und im hiesigen Royal-Aquarium große Menschenmengen anzieht, beendigte gestern Nachmittag den 42. Tag des Fastens.

(Die Ergebnisse der Volkszählungen.) Professor Dr. Fr. v. Juraschel stellt in dem soeben erschienenen Jahrgange 1891/92 der von ihm herausgegebenen „Geographisch-Statistischen Tabellen“ die Ergebnisse der Ende 1890 und Anfang 1891 in den meisten Staaten Europas, sowie in Indien und den Vereinigten Staaten vorgenommenen Volkszählungen fest. Diese Volkszählungen haben eine neuerliche große Zunahme der Bevölkerung der Erde ergeben. Im Jahrgange 1890 war die Gesamtbevölkerung der Erde mit 1515,9 Millionen verzeichnet, gegenwärtig wird aber dieselbe auf 1554,5 Millionen Menschen geschätzt, wonach im Durchschnitt auf den Quadrat-Kilometer 11 bis 12 Menschen entfallen. Die Bevölkerungszahlen der einzelnen Welttheile sind folgendermaßen angelegt: Europa 358,2 (36,9 auf den Quadrat-Kilometer), Asien 86,0 (19,3), Afrika 206,1 (6,9), Amerika 124,5 (3,3), Polynesien 5,3 Millionen (0,59) und in dem Polargebiete 80 000 Menschen, 4,5 auf den Quadrat-Kilometer.

Es besteht vielfach die Sitte, die Stühle in den Kirchen zu vermieten, und es kommt dann oft vor, daß manche Kirchenbesucher keinen Sitzplatz finden, während noch viele Stühle leer und oft dazu auch noch verschlossen gehalten werden. Dies konnte der jetzt verstorbene alte Domprediger T. in B. — ein schlechter Mann und ein Original in mancher Beziehung — nicht leiden. Eines Tages bemerkt er während der Predigt, daß in der Nähe der Kanzel in einem verschlossenen, ein halbes Duzend Plätze enthaltenden Kirchenstuhl nur ein Herr sitzt, während daneben ein älterer Herr stehen muß, da er keinen Platz gefunden hatte. Er unterbricht seine Predigt und redet den im Stuhle Sitzenden an: „Nebst Bruder in Christo, öffne doch Deinem Mitbruder die Thüre!“ Dann predigt er weiter. Als seine Anrede indessen erfolglos bleibt, unterbricht er noch zweimal seine Predigt, um den hartnäckigen Stuhlinhaber in gleicher Weise aufzufordern. Nicht geringe Heiterkeit erregt es aber, als dieser bei der dritten Aufforderung aufstehend und verlegen sagte: „Ja, Herr Pastor, das kann ich nicht, ich bin ja selbst auch hinübergeleitet!“

### Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

| Datum.             | Zeit. | Windrichtung |                     | Windgeschwindigkeit | Wolken | Temperatur | Luftfeuchtigkeit | Niederschlag | Barometer | Magnetnadel |
|--------------------|-------|--------------|---------------------|---------------------|--------|------------|------------------|--------------|-----------|-------------|
|                    |       | Windrichtung | Windgeschwindigkeit |                     |        |            |                  |              |           |             |
| Sept. 17, 2 h abg. | 160.0 | 17.1         | —                   | —                   | 6      | 10         | cu               | —            | —         | —           |
| Sept. 17, 8 h abg. | 769.4 | 14.8         | —                   | —                   | 5      | 10         | cu               | —            | —         | —           |
| Sept. 18, 8 h abg. | 767.2 | 15.5         | 18.0                | 14.0                | 4      | 10         | cu               | —            | —         | —           |

Bemerkungen: 17. Sept. Vormittags Regen; 18. Sept. Früh Regen.

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonabend, 19. Septbr.: Vorm. 1.23, Nachm. 1.34.

| Bezeichnung   | Anteil | Summe  |
|---|--------|--------|
| Wilhelmshaven, 18. Sept. Ausbeicht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Kasse Wilhelmshaven. | 104,95 | 105,50 |
| 4 pEt. Deutsche Reichsanleihe   | 97,—   | 97,50  |
| 3 pEt. do.  | 83,10  | 83,65  |
| 4 pEt. preussische consolidirte Anleihe   | 104,40 | 104,95 |
| 3 1/2 pEt. do.  | 96,70  | 97,25  |
| 3 pEt. do.  | 83,10  | 83,65  |
| 3 1/2 pEt. Oldenb. Staatsanleihe  | 97,—   | 97,50  |
| 4 pEt. Oldenb. Kommunal-Anleihe   | 101,—  | 101,50 |
| 4 pEt. do.  | 101,25 | 101,75 |
| 3 1/2 pEt. do.  | 95,—   | 95,50  |
| 3 1/2 pEt. Oldenb. Bodentheil-Handbriele (Kündbar)  | 99,—   | 99,50  |
| 3 1/2 pEt. Bremer Staatsanleihe   | 94,70  | 95,25  |
| 3 pEt. Oldenburgische Prämienanleihe  | 125,30 | 125,85 |
| 4 pEt. Gütten-Elbde: Prior.-Obligationen  | 101,—  | 101,50 |
| 3 1/2 pEt. Hamburg. Staatsrente   | 94,70  | 95,25  |
| 5 pEt. Italienische Rente (Stück von 10000 Franc. und darüber)                                  | —      | —      |
| 4 1/2 pEt. Warsz.-Spart.-Prior. Kassaaktia a 105  | 103,50 | 104,05 |
| 3 1/2 pEt. Pfandbriele der Rhein. Hypothekendarl.   | 92,—   | 92,50  |
| 4 pEt. Pfandb. d. Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1900 nicht auslosbar                     | 102,25 | 102,75 |
| Bechl. auf Amsterdam kurz für Subd. 100 in M.   | 167,70 | 168,30 |
| Bechl. auf London kurz für 1 M. in M.   | 20,265 | 20,365 |
| Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.   | 4,17   | 4,22   |
| Discount der Deutschen Reichsbank 4 pEt.  | —      | —      |



### Seepolizei-Verordnung,

betreffend Verbot des Passirens des Verjuchsbereichs. Auf der Strecke des Soltbörner Watt zwischen der Tonne 19 und 20 und auf dem Watt nördlich des Rüstinger Bricks bis zur Linie Genuß Bank Feuerstift-Sengwarden Kirche werden dauernd Verjuche angesetzt, welche passirenden Schiffen und Fahrzeugen gefährlich werden können.

Das Passiren dieser Wattstrecken wird auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883 — R.-G.-Bl. Fol. 109 Nr. 1497 — hienit verboten.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 26. Aug. 1891. gez. Schroeder, Vize-Admiral und Chef der Marine-Station der Nordsee.

Vorstehende Seepolizei-Verordnung bringe ich hienit den schiffahrttreibenden Kreisen zur Kenntnissnahme und Beachtung.

Wilhelmshaven, den 1. Sept. 1891. Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

### Verdingung.

Die Lieferung von 100 Stück hölzernen einrädrigen Kohlenkarren und 25 Stück unbeschlagenen hölzernen Karrenrädern für die hiesige Werft soll am 24. September 1891, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingung werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Kohlenkarren“ und mit der Firma des Differenzen zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Raum der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, 16. Sept. 1891. Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung und Anbringung der für das neue städtische Krankenhaus erforderlichen Kesselröhren und zwar 30 für die großen und 10 für die kleinen Fenster, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Angebote, denen eine Probe beizufügen ist, sind bis zum 21. d. Mts., Mittags 12 Uhr, dem Unterzeichneten vorzulegen.

Die näheren Bedingungen werden in dem Bureau des Unterzeichneten mitgetheilt.

Wilhelmshaven, den 18. Sept. 1891. Der Magistrat. Deffen.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am 19. d. M., 2 1/2 Uhr Nachm., im Pfandlothe hier,

1 Sopha, 1 russ. Vertikow, 1 dito Schreibstisch mit Aufsatz, 1 Ausziehstisch, 1 hummen Diener, 1 Waschtisch, 2 Kleiderschränke, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Ober- u. 1 Unterbett. öffentlich meistbietend verkaufen.

Wilhelmshaven, 18. Septbr. 1891. Kreis, Gerichtsvollzieher.

### Gesucht

ein 15-16jähriges Mädchen für die Vormittagsstunden. Vant, am Markt Nr. 24, part.

Für eine erste Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft wird ein tüchtiger, gewandter, in besten Kreisen verkehrender

### Inspektor

mit Sitz in Wilhelmshaven gesucht. Gehalt w. nach Uebereinkunft. Fr. Offerten unter M. K. S. 1200 befördert die Exp. d. Bl.

### Bautischler

gesucht von E. Wittber.

### Ein gut möbl. Bimmer

auf sofort gesucht, erwünscht in der Moonstraße oder einer der Nebenstraßen. Offerten mit Preisangabe erbeten unter H. Z. in die Exp. d. Bl.

Ein Einjährig-Freiwilliger der 2ten Matrosen-Regt.-Abth. sucht in der Nähe der Kaiserne gute Wohnung. Gef. Off. bittet man mit Preisangabe unter H. B. 3 hauptpostlagernd Göttingen umgehend einzufenden.

### Zu miethen gesucht

1 Pianino od. Klavier und zwar monatweise.

Offerten unter H. S. II an die Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. Oktober ein ordentl. Mädchen. H. Rütthemann, Bäckerstr., Vant.

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Oktober ein grosses fein möbl. Zimmer. Mittelstraße 2, 1 Et. l.

Zu vermieten mehrere fein möbl. Zimmer nebst Burschengehülfe auf gleich oder später. Ernst Meyer, Moonstraße 85.

Zu vermieten eine geräumige Ober- u. Unterwohnung. Düstriesenstraße Nr. 43.

Zu vermieten zum 1. Oktober ein freundlich möblirtes Zimmer. Karlstraße 7, part.

Zu vermieten zwei kleine Wohnungen. Näheres Bismarckstraße 23.

Zu vermieten auf sofort resp. Oktober od. November eine Oberwohnung. Joh. Freudenthal, Neubremen, Mittelstraße 10.

Zu vermieten eine geräum. Oberwohnung. Benshausen, Vant.

Die z. Bt. von Herrn Zahmeister Thiede, Vittoriastr. 80, bewohnten möbl. Zimmer sind vom 1. Okt. ab zu vermieten.

Zu vermieten zum 1. November eine schöne, aus 4 Räumen bestehende

Stagen-Wohnung nebst sämtlichem Zubehör und Wasser. G. Gerdes, Grenzstr. 2, u. l.

Möbl. Zimmer u. Schlafstube mit separ. Eingang zum 1. Oktbr. zu vermieten an 1 oder 2 Herren. J. Hillmers, Ecke Markt- u. Kleverstr. 25.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine Oberwohnung von 4 Räumen. Grenzstraße Nr. 56.

Zu vermieten eine Wohnung bei Sanderbüsch auf Jageloch. V. U. Seegen, Sande.

Zu vermieten zwei sehr schöne trockene Wohnungen, hochparterre, zum 1. Novbr. eine dito Oberwohnung zum 1. Oktober, in der verl. Güterstraße. S. Rothert, Bismarckstr. 3.

Ein Kinder-Regenschirm stehen geblieben in der höheren Töchterschule. Um gef. Abg. a. d. Exp. d. Bl. wird geb.

Visitenkarten in Buch- u. Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des „Tageblattes“.

Th. Süß, Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Rindermilch, dreimal täglich frisch ins Haus geliefert, von Stallkühen ohne Grünfütter. D. Wieting, Neuende.

Ich suche ein Haus mit Garten in geeigneter Lage anzukaufen. Zoman, Rechtsanwält.

### Eine neue Sendung englischer

Tüll-Gardinen, Tüll-Decken, Läufer u. s. w. ist angekommen.

Wulf & Francksen.



Kronleuchter, Hängelampen, Ampeln, Wandlampen, Tischlampen gew., Fußzuglampen, Rindermann's Patent-Gaslampen, Nachtlampen, Wagenlaternen, Taschenlaternen, Stalllaternen, einzelne Lampentheile, Kugeln, Tulpen, Kuppeln und Cylinder

empfehlen in großartiger Auswahl und zu den niedrigsten Preisen Eduard Buss, Bismarckstraße 56a.

Abonnements-Einladung auf das am 1. Oktober beginnende 4. Quartal.

Reichhaltiger pädagogischer Inhalt. Einzig freisinnige Zeitung Oldenburgs. DER Gemeinnützigste. Gelesenste Zeitung. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich nur 1,50 M. Zum Abonnement laden wir die Expedition in VAREL.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Briefträger entgegen.

Empfehle mich den geehrten Damen zum Anfertigen von Kleidern, Wäsche u. s. w.

Näheres bei W. Karsten, Bäckermüller, Kopperhöfen.

Bekanntmachung. Mit dem heutigen Tage übernehme ich den Verkauf sämtlicher

Backwaaren aus der Bäckerei von S. G. Popten. Frau Inhoff, Bismarckstraße 23.

Zu verkaufen mehrere gut singende Kanarienvögel (Roller). Folkerts, Vant, Eisenbahnstraße Nr. 2.

Forderungen für die Kantine S. M. S. „Viper“ sind bis zum 22. d. Mts. einzureichen.

2 möblirte Stuben event. mit Burschengehülfe auf gleich oder später zu vermieten. Moonstraße 16, 2 Tr. l.

### Für Wirthe!

Mein neues Concertino für Tanz- und Concert-Musik, darstellend 8 Musiker, in jeder Weise großartig ausgefallen, will ich wegen zu kl. Lokals für 1000 M. verkaufen.

W. Söhnholz, Döbelgünne bei Brake.

Die ersten 1891er Eibinger Neunaugen, bekanntlich das feinste Marinal, erhielt soeben

Herm. Kreibohm Gebr. Dirks Nachf.

Frisch. Schellfisch erhält morgen do. Brat-Recht Sonnabend früh Herm. Kreibohm Gebr. Dirks Nachf.

do. Flusszander Herm. Kreibohm Gebr. Dirks Nachf.

Stets springlebend frische Krebse empf. fortwährend Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nf.

### Geldschränke

(Stahlpanzer, feuerfest, diebstahlsicher) 1/2 unter Fabrikpreis. Die letzten 5 sind jetzt da.

H. Hespem, Neuende.

1000 Briefmarken, ca. 170 S rten, 60 Pf., 100 verschiedene überl. 2,50 M., 120 bef. europ. 2,50 M. bei G. Zehmeyer, Nürnberg, Antauf u. Tauch.

Zur bevorstehenden Herbst- und Winterfaison!

Meine Collection in Anzug- und Paletot-Stoffen

von den billigsten bis zu den feinsten ist in großer Auswahl wieder vorhanden und halte ich dieselben bei Bedarf bestens empfohlen.

Sochachtungsvoll H. Janssen, Herrenkleidermacher, Neue Wilhelmshabenerstr.

Roben Caffee per 1/2 Kilogr. von 1,10 Mark an, gebr. Caffee per 1/2 Kilogramm von 1,30 M. an empfiehlt

Joh. Freese.

Wegen Fortzugs bitte ich um Uebersendung der Rechnungen bis zum 21. d. Mts.

Rechtern, Marine-Oberbaurath.

Forderungen an die Deckoffiziermesse S. M. S. „Viper“ sind bis zum 21. d. M. einzureichen. Der Messenvorstand.

Forderungen f. die Offiziermesse S. M. S. „Viper“ sind bis 22. d. Mts. einzureichen.

Alte Segel zum Heuzudecken sowie Kuhdecken hat noch abzugeben

G. Seidel, Neustr. 3. Man verlange ausdrücklich nur Hermann's Fühneraugen-Zod (Sapo). Erfolg sicher. Nur echt bei H. Zehmeyer, Bismarckstr., u. W. Morisse, Moonstraße.

### Reelles Heirathsgesuch.

Ein j. freib. Geschäftsmann, Anfang 30er, mit etwas Vermög., gesund, von angenehmem Aeußern und charakterfestem Sinn, wünscht die Bekanntschaft einer gemüthl. häusl. u. wirtschaftl. erzog. jungen Dame zu machen, beh. späterer Verheirathung. Damen von 20 bis 30 Jahren, einnehm. Statur, w. dies. ernstgemeinten Gef. Vertrauen schenken, werden, ihre werth. Abt. mit gen. Angabe ihrer Verhältnisse und, wenn thunlich, Photographie unter A. K. 100 postlag. Wilhelmshaven niederzule. Diskretion Ehrensache. Anonyme Briefe u. Vermittler verboten.

Ther. Pasteur's Essig-MAX ELB DRESDEN-SSENZ Gesündester Tafel- u. Einnache Essig.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafel-essig in den Sorten naturel und weinrothig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pfg., aux fines herbes 1 M. 50 Pfg.

In Wilhelmshaven echt zu haben bei Herm. Kreibohm (Gebr. Dirks Nachf.), E. Janssen, J. Roeste, Heintz. Gade.

### Duresco-Farben.

von J. Steindler & Co., Altona, bester Ersatz f. Oelfarbenanstrich.

Duresco-Farben finden große Verwendung anstatt gewöhnlicher Oelfarben, welche sie durch Billigkeit, Haltbarkeit u. Schönheit weit übertreffen; dieselben sind gleich gut für Holz, Stein u. Metall u. bewahren sich auch dort, wo keine andere Farbe sich als haltbar erweist. Niederlage bei Herrn Claus Frese, Segelmacher, Wilhelmshaven.

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. November eine schöne Familienwohnung nebst Zubehör. Grenzstraße 51.



Als ganz besonders preiswerth empfehlen wir einen großen Posten  
**weisser Elsässer Baumwoll-Waaren**  
 in nur guten Qualitäten:

**Ungerauhte Piqués,**  
 80 Ctm. breit,  
 Meter 45 und 60 Pfg.

**Pelz-Piqués,**  
 80 Ctm. breit Meter 45, 60 Pfg.,  
 80 Ctm. Damaste 70 Pfg.

**Gestreifte Satins**  
 80 Ctm. breit Meter 50, 60 Pfg.,  
 130 Ctm. " " 95 "

**Geblichte Nord-Barchende**  
 78 Ctm. pr. Mtr. 50 Pfg.,  
 80 Ctm. extra schwer, pr.  
 Meter 65 Pfg.

**Ein großer Posten Hemdentuch,**  
 vorzügliche Qualität für Leib- und Bettwäsche,  
 82 Ctm. breit, Meter 40 Pfg.

**Bett-Damaste**  
 82 Ctm. breit Mtr. 75 Pfg.,  
 130 Ctm. " " 110 "

**Ein Posten Leinen-Waaren:**

**Schwere Handtuch-Dreile,**  
 grau gestreift mit roth. Kante,  
 44 Ctm. breit Mtr. 35 Pfg.

**Prima Hausmacher-Leinen,**  
 rasengebleicht - feinsadig,  
 76 Ctm. breit Mtr. 75 Pfg.  
 84 Ctm. breit Mtr. 80 Pfg.  
 160 Ctm. breit Mtr. 1.75 Mk.

**Gläsertücher**  
 58 Ctm. in Quadrat, grau und roth carrirt,  
 weiss u. roth/blau carrirt, Dtz. 2.75 Mk.

**Weiß und bunt gestreifte Dress-Handtücher,**  
 abgepaßt in hübschen Mustern,  
 42/110 groß - - - Dhd. 4.50 Mk.

**Weiß gebleichte Dress-Handtücher,**  
 42/110 groß Dhd. 5.- Mk.,  
 42/110 groß, extra schwer, Dhd. 5.50 Mk.

**Wulf & Francksen.**

**I. Winter-Vortrag im Gewerbe-Verein**

am Montag, 21. Septbr., Abends 8 Uhr,  
 im Kaisersaale.

Herr Rudolf Falb, Privatgelehrter in Berlin.

Thema: **Sintfluth und Eiszeit.**

Die Mitglieder unseres Vereins und deren engere Hausfamilie haben freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen im Abonnement für sämtliche Vorträge: für eine Person 5 Mk., Familienbillet für 2 Personen 7.50 Mk., desgleichen für 3-5 Personen 10 Mk. - Kassa-Preis à Person 1.50 Mk.

Eine Abonnementsliste ist in Umlauf gesetzt, außerdem liegt eine solche bei Herrn **Foden**, Moonstraße, sowie am Vortragabend an der Kasse, zum Einzeichnen aus.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.  
**J. Frielingsdorf**, Vorsitzender.

NB. Schulkinder dürfen in die Vorträge nicht mitgebracht werden.

**Prachtvollste**

**Delicatesse:**

**Gefüllter Schweinskopf**  
 mit Pistazien etc.

empfeht im  
 Ausschnitt, sowie alle  
 sonstigen feinen Fleisch- und  
 Wurstwaaren in grosser Auswahl  
**Herm. Kreibohm**, Gebr. Dirks Nachf.

**Cap Horn.**

Sonntag, den 20. September d. Js.:

**Großes**

**Volk's-Vergnügen.**

**Körner-Gedenkfeier**

veranstaltet vom  
**Bürger-Gesangverein**, unter gefl. Mitwirkung der  
 Kapelle des Kaiserl. II. Seebataillons  
 am **Mittwoch, den 23. September**,  
 im Kaisersaal (Thomas).

**PROGRAMM.**

- I. Theil.**  
 1. „Das Lied wird That“ für Männerchor und Orchester von Robert Schwalbe.  
 2. Deklamation: „Bei Wöbbelin“ von Fr. Förster.  
 3. Gedenkrede.
- II. Theil.**  
 1. Lieder a capella:  
 a. Schwertlied } von Körner.  
 b. Lützow's wilde Jagd }  
 2. Der Nachtwächter, Posse in 1. Aufzug von Körner.
- III. Theil.**  
 1. Deklamation: „Frisch auf, mein Volk“ von Körner.  
 2. Scenen aus dem Trauerspiele „Zriny“ von Körner.  
 3. Schlusslied: „Vater, ich rufe Dich“ von Körner.

Eintrittsgeld nach Belieben. Der volle Ertrag ist zu  $\frac{2}{3}$  für die in unserer Provinz vom „Unwetter Betroffenen“ und zu  $\frac{1}{3}$  für ein zu errichtendes Körner-Denkmal bestimmt.  
**Anfang präcise 8 Uhr.**

**Fernsprech-Anlage**  
 in Wilhelmshaven.

Diejenigen Behörden und Privatpersonen, welche an der Einrichtung einer in unserer Stadt und deren nächster Umgebung geplanten Fernsprech-Einrichtung theilzunehmen gewillt sind, werden erucht, behufs vorläufiger Ermittlung der Zahl der Theilnehmer ihre Namen in die in der Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“ ausliegende Liste einzutragen. Die Unterschrift bindet nicht.  
**Mehrere Interessenten.**

Soeben neu eingetroffen!

**Herren-Stiefeletten**

prima Waare, Handarbeit, mit deutschen und englischen Absätzen, spitz und breit.

**Damen-Stiefel**

das beste, eleganteste Fabrikat, mit Knöpfen, Schnüren und Zügen.

**Schaft-Stiefel**

Fahlleider, genagelt, dauerhaft, von 8 Mk. an, für Knaben 6 bis 7 Mk.

**In Kinder-Stiefeln und Schuhen**

ist stets eine grosse Auswahl am Lager.

**Joh. Holthaus, Neustr. 8.**



Sonntag, 20. September:  
**Gautour nach Rastede**  
 über Schwanden.

Abfahrt vom Park Morgens 10 Uhr.

Von jetzt ab  
 jeden Sonn-  
 abend  
**Regeln**  
 in der Loge.

**Radfahrerklub „Farewell“.**  
 Sonnabend, 19. d. M.,  
 im Lokale des Herrn **Siems**:

**Gesellig. Abend**  
 mit Damen.  
 Um recht zahlreiches Erscheinen er-  
 suchte  
**Der Vorstand.**

**Chemalige**  
**78er Regimentskameraden.**  
 Sonnabend Abend 8 1/2 Uhr  
 im Parkrestaurant:

**Versammlung.**

Eine gut erhalt. Nähmaschine  
 sowie ein Kleiderschrank  
 stehen zum Verkauf.  
**Birke**, Hinterstraße 23, 1 Tr.

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung ihrer Nichte  
**Wilhelmine Meents** aus Wilhelms-  
 haven mit dem Rittergutsbesitzer  
 und Lieutenant der Reserve Herrn  
**Paul Schubert** auf Mäkelburg in  
 Ostpreussen beehren sich ergebenst  
 anzuzeigen

Königsberg i. Pr., im Sept. 1891.

**D. Meents und Frau**  
 geb. **Dammer.**

**Wilhelmine Meents**  
**Paul Schubert**  
 Verlobte.

Königsberg i. Pr. Mäkelburg-Ostpreussen.

**Geburts - Anzeige.**

(Statt besonderer Meldung.)  
 Durch die glückliche Geburt eines  
 gesunden

**Töchterchens**

wurden hochgepreut

Wilhelmshaven, 18. Sept. 1891.

**Masch.-M.-Ing. Pannach**  
 und Frau.

**Danksgiving.**

Für die uns bewiesene warme Theil-  
 nahme bei dem Verluste unseres Söhn-  
 chens sagen wir Allen unseren herzlich-  
 sten Dank.

**Werkführer W. Finger**  
 und Frau.